

Die Freiheit zur Reformation

(Abschnitt III der Thesen der Dritten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, 1957, in Minneapolis)

1. Für alle Zeit besteht die eine heilige katholische Kirche und apostolische Kirche, deren Haupt Jesus Christus ist. In ihm hat der Vater sich offenbart und von ihm zeugt der Heilige Geist, der uns in alle Wahrheit leitet.

2. Die Kirche wird als das wandernde Gottesvolk der Endvollendung des Reiches Gottes entgegengeführt. In ihrer Existenz auf dem Wege hat sie Verheißungen und Versuchungen. Ihre Verheißung ist, daß der Herr bei ihr bleibt alle Tage bis an der Welt Ende und daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen sollen. Ihre Versuchung ist, daß sie ihren einzigen Herrn verleugnet.

3. Diese Versuchung kommt in mannigfacher Weise an sie heran. Auf der einen Seite ist die Kirche versucht, sich selbst als das kommende Reich Gottes zu verherrlichen, ihre eigenen Worte dem Wort Gottes, ihre theologischen Äußerungen über Christus dem lebendigen Herrn und das Nachsprechen altehrwürdiger Bekenntnisse dem lebendigen Bekenntnis selbst gleichzusetzen. Auf der anderen Seite steht die Kirche in der Versuchung, ihre Botschaft dem Menschen dadurch annehmbar zu machen, daß sie die Verkündigung des gekreuzigten und auferstandenen Herrn als ihres einzigen Heilands und Königs verkehrt in politische und wirtschaftliche Ideologien, in religiösen Synkretismus, in einen selbstgenügsamen Moralismus oder eine individualistische Gefühlsfrömmigkeit.

4. Die Kirche war von ihren ersten Anfängen an dazu berufen, Herold der Wahrheit zu sein, nämlich die apostolische Botschaft von den großen Taten Gottes in der Heilsgeschichte, vornehmlich vom Leben und Erdenwirken, Tod und Auferstehung Jesu Christi, aufzunehmen und weiterzugeben und dabei die Menschen zur Buße und zum Glauben zu rufen. Diese apostolische Tradition, in der der lebendige Herr selber regiert und handelt, bleibt maßgebend und durch alle Zeiten hindurch unveränderlich. In jeder Generation muß sich die Kirche dieser apostolischen Botschaft stellen und sich von ihr richten lassen. Das ist ihre fortdauernde Reformation.

5. Reformation ist darum nicht die Schaffung einer neuen, sondern die Wiederentdeckung der wahren Kirche. Sie ist nicht Aufstand gegen die

echte Tradition, wohl aber Protest gegen menschliche Traditionen in der Kirche, die das Evangelium Jesu Christi verkehren. Reformation ist nicht fieberhafte Neuerungssucht, sondern bußfertige und gehorsame Unterwerfung unter den neuschaffenden Geist.

6. Die lutherische Kirche erklärt, daß ihr Zeugnis in innerer Kontinuität mit den altkirchlichen Glaubensbekenntnissen steht, und sie bejaht im Glauben und freudiger Dankbarkeit die Wiederentdeckung der wahren Kennzeichen der Kirche durch die Reformation.

7. Die lutherischen Bekenntnisse verpflichten uns, weil sie das Evangelium nicht nur in ihrer für die Kirche entscheidenden Zeit schriftgemäß verkündigt haben, sondern weil sie uns bis heute in unserem Verständnis der Schrift der apostolischen Tradition entsprechende Weisung geben.

8. Im gehorsamen Hören auf die Schrift, im Verbleiben in der apostolischen Tradition und in voller Freiheit, auf die Nöte unserer Zeit Antwort zu geben, vertraut die Kirche darauf, daß der Heilige Geist sie anleiten wird, ihren Glauben in echter Kontinuität mit ihrem überkommenen Zeugnis recht und treffend zu bekennen.

9. Kirchen in Asien und Afrika stehen vor der dringenden Forderung, die christliche Botschaft mit den Nöten einer Welt der wiedererwachten nichtchristlichen Religionen in Verbindung zu bringen, und eine eigenständige Form kirchlichen Lebens zu entwickeln. Indem sie dieser Aufgabe nachkommen, haben sie die Freiheit und die Verpflichtung, in dem gleichen Gehorsam und in der gleichen Kontinuität die Last verantwortlichen Bekenntens in ihrer Zeit und an ihrem Ort auf sich zu nehmen.

10. Die Kirche ist aufgerufen, in das Leben einer jeden Zeit hineinzugehen, ihr Denken zu durchdringen und ihre Freuden und Leiden mitzuerleben und so Gottes heilende Kräfte sachgemäß und mitfühlend in der Welt zur Entfaltung zu bringen. Soll ihr Gehorsam wirksam sein, so muß sich die Kirche furchtlos den gewaltigen umwälzenden Tatsachen unserer Zeit stellen, etwa den anti-christlichen Ideologien, den politischen Wirrnissen, der sozialen Entwurzelung, dem sittlichen Relativismus, den durch die wissenschaftliche Methodik aufgeworfenen Problemen und dem weltweiten Wiedererwachen einer nicht-christlichen oder pseudo-christlichen Religiosität.

11. In dieser Situation kann sich die Kirche nicht mit müden Klagen zufriedengeben. Sie muß um die Gabe des Heiligen Geistes beten, daß er sie mit Demut, Weisheit und Mut ausrüste. Dies ist die ihr verheißene Erneuerung.